

Liebe Künstlerinnen und Kunstfreunde,

sehr geehrte Frau Schramm

Ich möchte Sie herzlich zu der Eröffnung der Ausstellung der GEDOK Schleswig-Holstein, Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer begrüßen. Ich freue mich dass ich diese musikalisch-literarische Veranstaltung gemeinsam mit Ihnen genießen kann. Ich muss gestehen, dass ich sehr gespannt bin, wie das Thema „Polen in Bewegung“ in den Augen der deutschen Künstlerinnen bearbeitet wurde. Ich hoffe dabei, dass Sie, liebe Künstlerinnen, bei der Entstehung des Werkes ein bisschen Polen kennengelernt haben, und ein bisschen von diesem, was man unter dem Begriff „polnische Seele“ versteht, spüren konnten. Polen als ein Land mit großer kultureller Tradition, die Heimat von Fryderyk Chopin, Czeslaw Milosz, Henryk Sienkiewicz, Krzysztof Penderecki, kann bestimmt eine beflügelnde Inspiration werden.

Liebe Damen und Herren,

Als Konsulin für Kultur bin ich besonders froh, wenn ich die Veranstaltungen besuchen kann, wo die polnische Kultur präsentiert wird. Der diesjährige Kultursommer, der als Hauptthema Polen gewählt hat, ist auf großes Interesse mehreren Kulturschaffenden gestoßen.

Als die Vorbereitungen zu dem Kultursommer ihren Anlauf nahmen, erwies sich, dass viele Organisatoren, kulturelle Vereine und Institutionen, Ihre Programme ganz leicht dem polnischen Thema anpassen konnten, weil die bestehenden Kontakte bereits so tief und aktiv waren, dass die Ideen, was man mit Polen zusammen machen kann, sich als sehr natürlich zeigten.

Ich bin sehr froh, dass die Kontakte zwischen Polen und Deutschland so lebendig und positiv sind. All diese, die in Polen noch nicht einmal gewesen waren, möchte ich herzlich nach Polen einladen, machen Sie einmal Urlaub in Polen, im Sommer kann man sich dort nicht nur gut erholen, sondern auch die große Vielfalt der kulturellen Angebote genießen. Und sogar Musik gibt es in Polen überall – in diesem Jahr hört man Chopin an jeder Ecke. In Warschau ist gerade das in Europa modernste biografische Museum Fryderyk Chopin entstanden, in dem man nicht besichtigt, sondern Chopin erlebt. Man kann da nicht nur über Chopins Leben und Werk lesen, sondern auch digitale Noten blättern, Geschichten zuhören oder sogar den beliebtesten Duft von dem Komponisten spüren – Duft der Veilchen.

Lassen Sie mich den Organisatoren und Beteiligten, die die heutige Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt haben, herzlich danken. Ich möchte auch meine Bereitschaft melden, mit zu kooperieren, wenn es um weitere Ideen mit polnischem Bezug geht.

Der Ausstellung wünsche ich viel Erfolg, und ich hoffe dass wir bei nächster Gelegenheit wieder treffen können. Lassen Sie sich also auch in der Zukunft von Polen inspirieren!